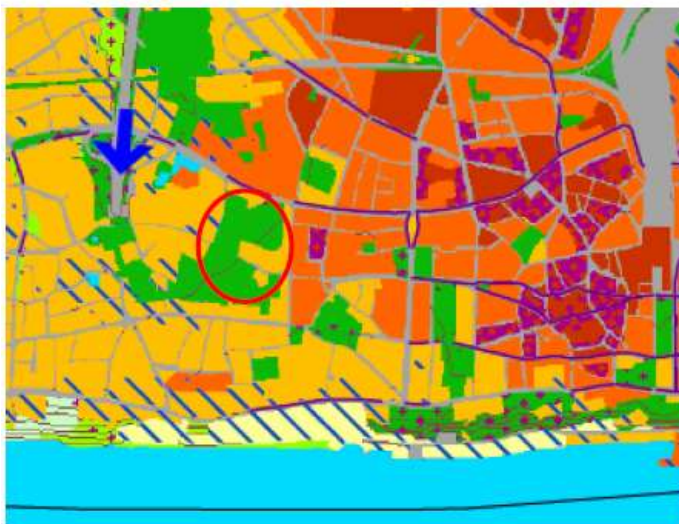
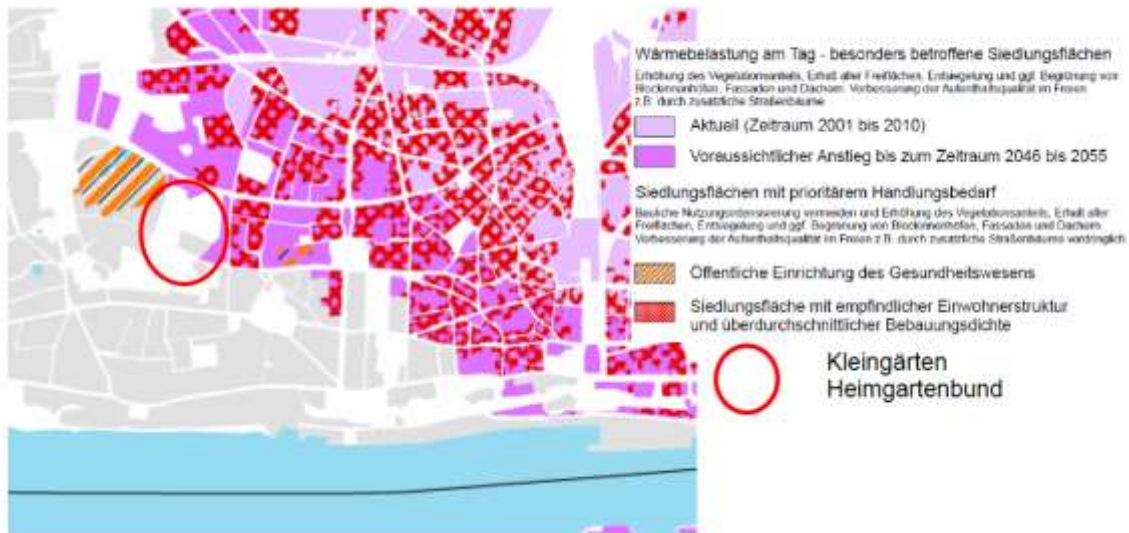


## Bedeutung von Grünflächen (auch Kleingärten) für das Stadtklima

Innerstädtische und siedlungsnahe Grünflächen haben eine wesentliche Wirkung auf das Stadtklima (Kaltluftproduktion) und beeinflussen die direkte Umgebung in mikroklimatischer Sicht positiv. Auch eine Grünfläche mit einer vergleichsweise geringen Kaltluftproduktion kann eine signifikante Wohlfahrtswirkung in stark überbauten Bereichen erbringen.<sup>5</sup>

### Bewertungskarte Klimawandel



### Grün- und Vegetationsflächen (Ausgleichsraum)

- Hohe bis sehr hohe klimaökologische Bedeutung  
 Kaltluftentlastungsgebiete mit Zuordnung zu belasteten Siedlungsräumen, Mittlere Empfindlichkeit gegenüber Nutzungsintensivierung, Verminderung von Ausbaubarkeiten gegenüber bebauten Randbereichen, Emissionen reduzieren, mit verschärften orientierten Verfahren
- Mittlere bis hohe klimaökologische Bedeutung  
 Kaltluftentlastungsgebiete mit Zuordnung zu Siedlungsräumen mit weniger günstigem Kleinklima, Hohe Empfindlichkeit gegenüber Nutzungsintensivierung, Luftaustausch mit der Umgebung erhalten
- Geringe bis mittlere klimaökologische Bedeutung  
 Freiflächen mit geringem Einfluss auf Siedlungsgebiete bzw. Zuordnung zu klimatisch-günstigen Siedlungsflächen, geringe Empfindlichkeit gegenüber Nutzungsintensivierung, wenn lokale Luftaustausch nicht wesentlich beeinträchtigt

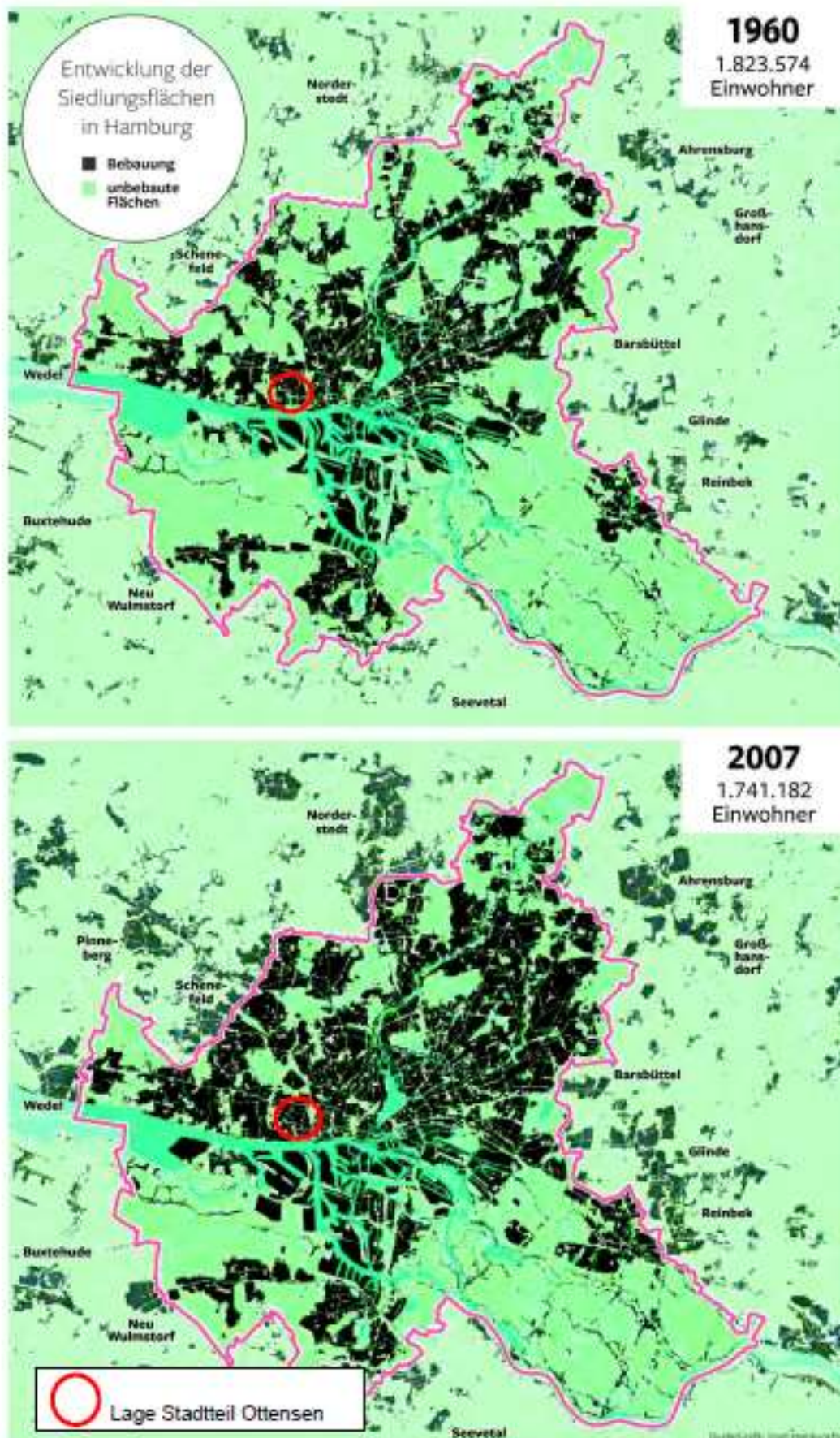
### Siedlungsräume (Wirkungsraum)

- Bioklimatische Belastungsbereiche<sup>1</sup>**
- Hohe bis sehr hohe bioklimatische Belastung  
 Siedlungsräume mit hoher bis sehr hoher bioklimatischer Belastung, sehr hohe Empfindlichkeit gegenüber Nutzungsintensivierung, Voraussetzung der Durchlüftung und Erhaltung des Vegetationsanteils, Erhalt von Freiflächen, Entiegelung und ggf. Begrünung von Balkonvorhöfen, Gesezte Klimakologoson hoch wirksame Maßnahmen und Programme vorrangig, Verbesserung im Bestand z.B. durch Dach- und Fassadenbegrünung.
  - Mäßige bis hohe bioklimatische Belastung  
 Siedlungsräume mit mittlerer bis hoher bioklimatischer Belastung, Hohe Empfindlichkeit gegenüber Nutzungsintensivierung, Verbesserung der Durchlüftung und Erhaltung des Vegetationsanteils, Erhalt von Freiflächen, Entiegelung und ggf. Begrünung von Balkonvorhöfen, Möglichst Verbesserungen im Bestand z.B. durch Dach- und Fassadenbegrünung.
- Bereiche mit prioritärem Handlungsbedarf**  
 Oberdurchschnittlich hoher Anteil empfindlicher Bevölkerungsgruppen (> 65 Jahre bzw. < 6 Jahre) sowie dichte Bebauungsstruktur (GFZ > 1) innerhalb bioklimatischer Belastungsbereiche
- Bioklimatisch günstige Bereiche**
- Geringe bis mäßige bioklimatische Belastung  
 Siedlungsstruktur mit geringer bioklimatischer Belastung und günstigeren Bedingungen, Mittlere Empfindlichkeit gegenüber Nutzungsintensivierung, Eingriffe bei Beachtung klimatologischer Aspekte, Baukörperstellung beachten, Bauhöhen möglichst gering halten.
  - Sehr geringe bioklimatische Belastung  
 Vorwiegend offene Siedlungsstruktur mit guter Durchlüftung, Günstiges Kleinklima erhalten, Mittlere Empfindlichkeit gegenüber Nutzungsintensivierung, Eingriffe bei Beachtung klimatologischer Aspekte, Baukörperstellung beachten, Bauhöhen möglichst gering halten.
- Potenzielle Grenzwertüberschreitungen, sehr hohe verkehrsbedingte NO<sub>x</sub>-Belastung der Siedlungsräume entlang von Hauptverkehrsstraßen reduzieren
- Verkehrsbedingte Luftbelastung und Grenzwertüberschreitung<sup>3</sup> innerhalb von Grünflächen reduzieren

### Luftaustausch

- Kaltluftbahnen
  - Sehr hohe / hohe Wirksamkeit
- Luftaustausch zwischen Kaltluftentlastungsgebieten und Siedlungsräumen, Verminderung baulicher Hindernisse, die einen Kaltluftfluss verursachen könnten, Bauhöhe möglichst gering halten, Neubauten längs zur Luftbahn ausrichten, Randbebauung möglichst vermeiden, Erhalt des Grün- und Freiflächenanteils.

### Entwicklung der Siedlungsflächen in Hamburg<sup>4</sup>



## Kleingärten in Hamburg

Hamburg weist ein Verhältnis von Kleingärten zu Geschößwohnungen von 1:20 auf. Zum Vergleich: Berlin 1:17, Bremen 1:9, Hannover 1:10 (Landschaftsprogramm<sup>6</sup>).

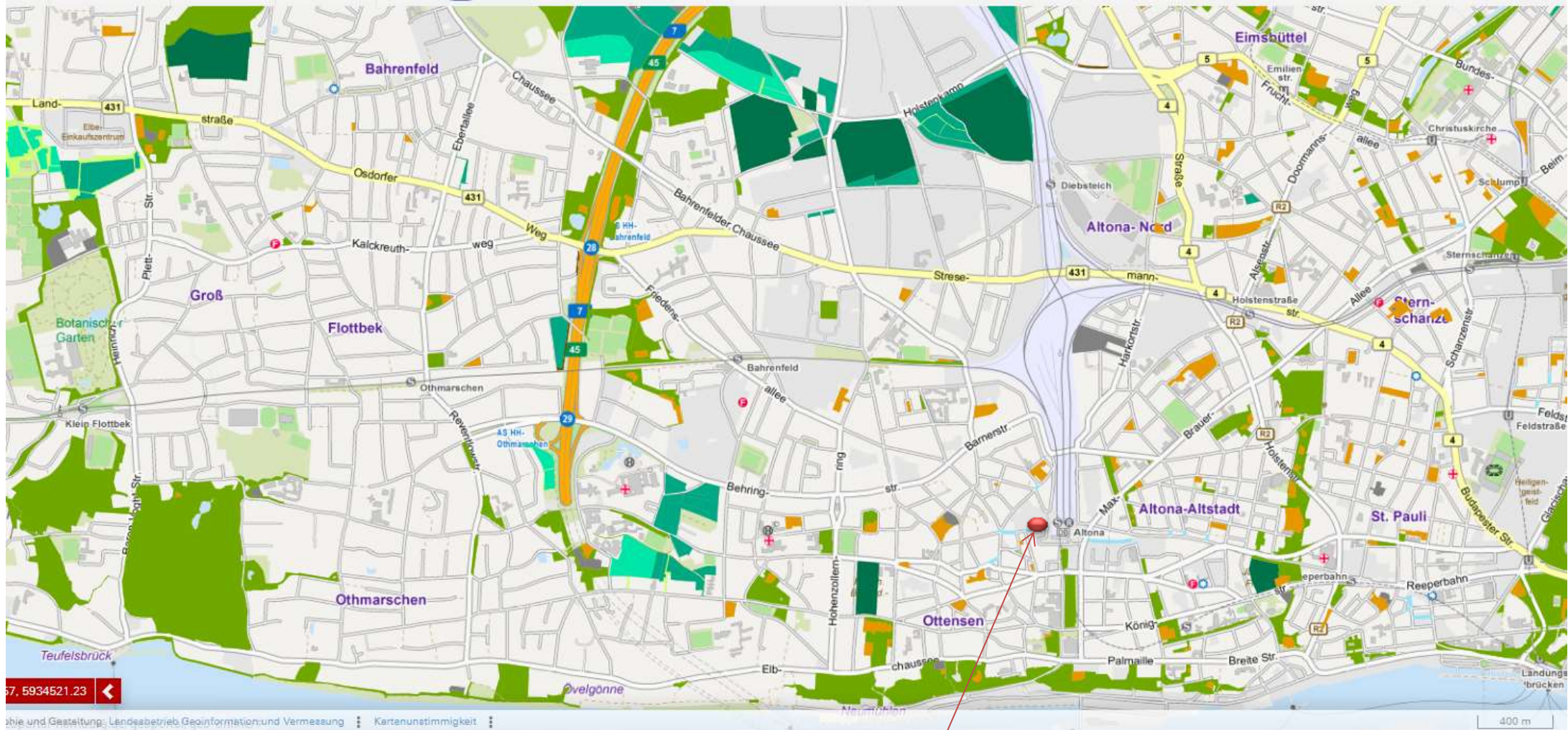
Richtwerte für Dauerkleingärten gem. Landschaftsprogramm: für jede 14. gartenlose Geschößwohnung 1 Kleingarten, Richtgröße 300 m<sup>2</sup> Nutzfläche.

<http://www.2030hamburg.de/jedes-jahr-gibt-es-weniger-strassenbaeume-in-hamburg/>

Anzahl gefällter Bäume zu geplanten Nachpflanzungen:



Das andauernde Nachpflanzdefizit wirkt sich bereits auf den Straßenbaumbestand aus: Zwischen 2009 und 2017 hat sich der Bestand an Straßenbäumen um fast 4 % verringert (8.992 Bäume) Quelle: Senatsdrucksachen 19-6000 und 21-13771



Standort Ottenser Hauptstrasse

Legende

Digitaler Grünplan / Kataster der öffentlichen Grünanlagen

- Spielplatz
- Parkanlage
- Grün an Kleingärten
- Schutzgr.
- Dauerkleingarten
- Kleingärten
- Friedhof
- anderweitige Nutzung